

Nistmöglichkeiten für Wildbienen schaffen

Vortrag von Obst- und Gartenbauverein Weildorf und NABU-Ortsgruppe Haigerloch

Von Linda Stocker

Haigerloch-Weildorf. Nach mehreren Jahren der Abstinenz starteten der Obst- und Gartenbauverein Weildorf, die NABU-Ortsgruppe Haigerloch sowie das städtische Kulturamt einen neuen Versuch der Vortragsreihe zu Themen des Naturschutzes. Vorsitzender Klaus Strobel begrüßte die Gäste zum mit zahlreichen Lichtbildern illustrierten Fachvortrag.

Was kaum jemand dabei bedenkt, ist dass zwei Drittel unserer Ernährung von der Bestäubung durch Insekten wie Honigbienen, einzeln lebenden Wildbienen (Solitärbienen) oder Hummeln abhängen.

»Keine Bienen mehr, keine Bestäubung mehr, keine Pflanzen mehr, keine Tiere mehr, kein Mensch mehr.« Dieses, wenn auch zugegeben etwas drastische Zitat von Albert Einstein zeige nach Ansicht von Referent Meinrad Lohmüller aus Rottenburg die enorme und in weiten Bevölkerungskreisen kaum bekannte Bedeutung der im Gegensatz zur Honigbiene und Hummel solitär lebenden



Auf großes Interesse stieß der Vortrag über Wildbienen, den der Obst- und Gartenbauverein Weildorf gemeinsam mit der NABU-Ortsgruppe im Hagastall veranstaltet hat.

Foto: Stocker

Wildbienen. Von Frühjahr bis Herbst sorgten in unserer Region fast 500 Wildbienenarten für die Bestäubung der Blütenpflanzen. Dabei fliegen sie schon sehr früh im Jahr, da sie wesentlich niedrigere Temperaturen ertragen und so Pflanzen auch an kühlen Tagen bestäuben können. Recht kompliziert ist dabei die Art und Weise, wie sie für den Nachwuchs sorgen, indem sie je nach ihrer Spezies Brutröhren in Halmen, Mauerlöchern oder selbst gegrabenen Erdlöchern anlegen und den Lar-

ven Pollen und Nektar, bei anderen Arten auch gelähmte Futtertiere als Nahrungsvorrat zur Verfügung stellen.

Durch die Änderung der Bauweise bei modernen Häusern und den Rückgang von Streuobstbaumwiesen mit Hecken und Sträuchern sowie auch mal totem Holz wird es für die Bienenarten immer schwieriger, geeignete Nistplätze zu finden.

Doch jeder könne in seinem Garten dazu beitragen, dass wieder genügend Nistmöglichkeiten für die fleißigen

Helfer der Natur zur Verfügung stehen. Meinrad Lohmüller erklärte ausführlich, was beim Bau von selbst gezimmerten Nisthilfen zu beachten ist. Mithilfe von Holz, Bambus oder Schilf, Papprollen und Tonsteinen können solche Nistplätze geschaffen werden. Wichtig für den Erfolg der Besiedlung durch die Bienen sei aber auch der Standort. Bevorzugt werde ein sonniger, vom Regen geschützter Platz an dem die Nisthilfe fest angebracht werden kann. Gerade Balkone und Terrassen böten sich an.

Am Ende seines Vortrages wies Lohmüller auf den Wanderpfad im Weggental bei Rottenburg hin. Auf einer Strecke von ungefähr 700 Metern können entlang eines gut ausgestalteten Fußweges etliche, mit Fotos und Texten informativ gestaltete Tafeln betrachtet werden. Des Weiteren bietet das Bienenhaus »Hotel zur wilden Biene« Anregungen zum Bau von Nisthilfen.

Nabu-Kreisvorsitzender Herbert Fuchs dankte am Ende der Veranstaltung dem Referenten für den überaus gelungenen Vortrag.